



Ernte 1972 -

politischer Auftrag

Von Richard Heiden

Die diesjährige Getreide- und ölfruchternte ist in vollem Gange. Sie ist ein wichtiger Abschnitt in der Pflanzenproduktion und wird entscheidend dazu beitragen, die Beschlüsse des VIII. Parteitages und des XI. Bauernkongresses der DDR zielstrebig zu verwirklichen.

Die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, die Arbeiter der volkseigenen Güter sind zum Kampf angetreten, um von 2 276 000 Hektar das Getreide und von 113 000 Hektar die Ölfrüchte schnell, mit geringsten Verlusten und in hoher Qualität zu bergen. Sie tun das in dem Bewußtsein, daß sie damit ihren Beitrag für die gute Versorgung der Bevölkerung leisten, den Volkswirtschaftsplan 1972 termin- und sortimentsgerecht erfüllen und wichtige Grundlagen für die Ausarbeitung des Planes 1973 schaffen. Das heißt, es müssen mit der Ernte solche Voraussetzungen geschaffen werden, um 1973 die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse entsprechend den Zielen des Fünfjahresplanes zu steigern.

Erntezeit ist auch die Zeit angespannter Parteiarbeit. Hohe Anforderungen werden an die Genossen in der Landwirtschaft gestellt. Ihre Aufgabe ist es, im Wettbewerb alle Kräfte zu mobilisieren, um die Ernte in größtmöglichem Tempo, das heißt in konsequenter Schichtarbeit und in hoher Qualität durchzuführen. Es gilt, eine Atmosphäre des Kampfes um jede Dezitonne Getreide, um jede Stunde Zeitgewinn, um jede Mark Kostensenkung herbeizuführen und dafür einzutreten, daß alle Nachfolgearbeiten zügig und ohne Unterbrechung erledigt und die günstigsten Arbeitsbedingungen auf den Erntefeldern geschaffen werden. Um dieser Aufgabe voll gerecht zu werden, benötigen die Grundorganisationen der LPG, der VEG, die Genossen in den kooperativen Einrichtungen die verstärkte Hilfe der Kreisleitungen.